

Er scheint 3mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
viertel jährlich
24 Kreuzer; —
Einzugs-
gebühr 1/2 kr.
die dreispaltige
Seite od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welheim
abonnirt man
sich bei dem
Kgl. Postamt
dieselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welheim.

Nro. 87.

Montag den 29. Juli

1850.

Wahlsache.

Ein Schreiben aus dem Oberamt Welheim erzählt: So eben ging von Walbhausen eine mit 115 Unterschriften dortiger Bürger bedeckte und insbesondere von sämtlichen Mitgliedern des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses dieser Gemeinde unterzeichnete Aufforderung an den Hrn. Pfarrer Hausmann in Nellingen ab, als Bewerber bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl aufzutreten oder wenigstens sich zu erklären, daß er eine im hiesigen Bezirke auf ihn fallende Wahl annehmen werde. Auch in andern Gemeinden zeigen sich Sympathien für Hausmann, der durch seinen frühern Aufenthalt im Bezirke vortheilhaft bekannt ist, und es verdient das Beispiel der Gemeinde Walbhausen alle Nachahmung.

Ellwangen. Aufnahme von Böglingen in die Ackerbauschule.

Aus der hiesigen Ackerbauschule treten am 1. November d. J. drei Schüler aus, und es werden wieder drei neue bis dahin aufgenommen. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein, lesen, schreiben und rechnen können und im Stande sein einen populären Vortrag über Landwirthschaft aufzufassen; die Schüler haben Kost, Wohnung und Unterricht frei und bekommen bei Wohlverhalten noch jährliche Prämien, wogegen sie aber auch alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten haben. Diejenigen, welche nun auf 3 Jahre in die Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben sich in Eingaben an den Unterzeichneten innerhalb 4 Wochen zu wenden und denselben ein Vermögens-Zeugniß, Taufschein, Heimathschein, Impfschein, so wie ein Zeugniß über Prädikat und bisherige Laufbahn beizulegen, worauf sie zu der im September stattfindenden Prüfung werden einberufen werden.

Den 26. Juli 1850

Der Vorstand der Ackerbauschule:
Deconomierath Walz.

Heubach. Bekanntmachung, das Ergebniß der Wahl der Weber-Zunft-Vorsteher.

Bei der heute vorgenommenen Wahl haben die 3 Vorsteher die meisten Stimmen erhalten, und zwar:

Christian Bauder	97,
Friedr. Burkhardt	102,
Michael Mayer	102,

von 113 abgegebenen Stimmen.

Dieses Resultat wird den auswärtigen Zunft-Vereins-Mitgliedern hiemitt zur Kenntniß gebracht.
Den 22. Juli 1850.

Im Vollmächts-Namen des K. Oberamts:
der Obmann ref. Stadtschultheiß Hometsch.

L o r t h.

Wirthschafts- und Güter- Zieler-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. August
Vormittags 10 Uhr
kommt auf hiesigem Rathhaus zum

nochmaligen Aufstreich:



die an der Haupt-
Straße von Stutt-
gart nach Nürn-
berg gelegene zwei-
stöckige Wirths-

schaft „zur Krone“ mit ge-
räumiger Scheuer, Stallung,
zwei vorzüglichen Kellern
nebst 1/2 Morg. Gemüse- und
Baumgarten.
Bei einem annehmbaren Erlös

Andet kein weiterer Aufstreich statt; auch werden etwa 4000 fl. 5procentige Güter-Zieler gegen baar Geld umzusetzen gesucht.

Den 20. Juli 1850.

Waisengericht.

Herlikofen.

Auswanderung.

Die ledige Josefa Abele von hier, will nach Wien in Oestreich, wo sie sich gegenwärtig schon längere Zeit aufhält, auswandern, ohne die gesetzliche Bürgschaft stellen zu können. Es werden deshalb diejenigen, welche Ansprüche an dieselbe zu machen haben, aufgefodert, solche

binnen 15 Tagen, von heute an, bei dem Gemeinderath dahier anzumelden.

Den 25. Juli 1850.

Schultheißen-Amt.
Abele.

Kindach,

Oberamt Ömünd.

Schafwaide-Verleihung.



Nach gemeinderäthlichem Beschluß

darf das Winterweisch und ein Theil vom Haberweisch, sobald die Früchten eingeheimst sind, befahren werden.

Zur Pacht-Verhandlung ist Donnerstag der 8. August d. J.

Vormittags 10 Uhr bestimmt, wozu die Pachtliebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 26. Juli 1850.

Schultheißen-Amt.
Bühner.

Kirchenkirnberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Gottlieb Akermann, Holzhauers von Gärtnershof, wird am

Mittwoch den 7. August d. J. Morgens 8 Uhr

nachstehende Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

1) **Gebäude:**

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Hofraithe, neben Gottl. Müller;

2) **Wiesen** auf Oberneustetter Markung;

23,8 Rthn. Waldfläche im Rothenthühl, neben Friedrich Akermann und Jakob Blesing.

Mit dem Güterpfleger Gottlieb Müller von Gärtnershof, können vorläufig Käufe abgeschlossen werden. Den 4. Juli 1850.

Orts-Vorstand:
Schumann.

Burgholz,
bei Welzheim.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 2. August aus dem Walde seines Pflegsohns

Carl Fritz

24 1/2 Klafter tannen Scheiterholz und

129 Stück Sägblöcke.

Liebhaber wollen sich an genantem Tage in meinem Hause

Vormittags 8 Uhr

einfinden. Den 24. Juli 1850.

Pfleger
Gottlieb Stiker.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Empfehlung.)

Das Parfümirte Saisin, Macassar- und andere Haaröle empfiehlt zur gefälligen Abnahme J. B. Weber.

G m ü n d.

Wirthschafts-Gröfßnung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er bis nächsten

Dienstag den 30. d. M. seine Wirthschaft zum Hirsch eröffnet und sich stets angelegen sein lassen wird, ein geehrtes Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen. Vorzügliches Hohroder Bier wird stets bei uns ausgebenst und wird das geehrte Publikum gewiß befriedigen. Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Andreas Geiger,
zum Hirsch.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist Willens, aus Mangel an Verdienst, sich auch zu Reinigung der Winkeln und Kloakelkästen herzugeben, und

bittet um stete Berücksichtigung für seine Person und Verhältnisse.

Friedrich Ehemann,
wohnhaft im sogn. Kohlhaus,
gegenüber dem Wallfisch.

G m ü n d.

Gefundenes.

Auf der Estrasse von Ömünd nach Herlikofen wurde vor einiger Zeit eine silberbeschlagene **Pfeife** und ein **Sacktuch** gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann hierüber Aufschluß erhalten bei Obergünsmeister Bleser.

G m ü n d.

Im Bäcker Winterschen Hause in der Bocksgasse kann sogleich bezogen werden:

eine uniere Wohnstube sammt 2 Kammern und Küche, ein Stall zu 4 Stück Vieh, ein großer Dachboden zu Aufbewahrung von Heu und Früchten, auch kann noch ein großer Garten beim Haus dazu gegeben werden.

G m ü n d.

Es wird eine Magd gesucht, die mit Kochen und sonstigen häuslichen Arbeiten umzugehen weiß. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

(Geld-Gesuch.)

Es werden 100 Thaler gegen gute zweifache Versicherung aufzunehmen gesucht. — Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Gegen vierfache Sicherheit und pünktliche Zinszahlung werden 1100 fl. gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Hafelmühle.

Am 22. Juli hat sich ein junger Tigehund eingestellt. Derselbe kann gegen Einrückungs-Gebühr und Futtergeld vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden.

Hafelmüller Bareiß.

Fruchtpreise.

Schorndorf, am 23. Juli 1850.
1 Scheffel Kernen . 10 fl. 32 fr.
1 — Haber . 4 fl. 36 fr.
Kornhaus-Inspektion,
Wfeiderer.

Schorndorf. — Gmünd.
Französische Phoenix-Mobiliar-Gesellschaft.

Durch gegenseitiges Einverständnis ist bei der Bezirks-Agentenschaft der französischen Phoenix-Gesellschaft ein Personen-Wechsel eingetreten, indem dieser Beruf nun an den Hrn. Joh. Ignaz Seybold, Tuchhändler allda übertragen worden ist. Der Unterzeichnete erucht somit alle Diejenigen, welche ihr Mobiliar bereits bei dieser Gesellschaft gegen Brandschaden versichert haben, oder es noch versichern lassen wollen, sich in der Folge an gedachten Hrn. Seybold zu wenden, welcher es sich zur Pflicht machen wird, alle ihm zukommenden Aufträge schnell und pünktlich zu besorgen.

Der **General-Agent** für das Königreich **Württemberg**
 und des k. Preussischen Fürstenthums **Hohenzollern-Hechingen:**
Eisenlohr.

Indem ich mich auf obige Ankündigung berufe, empfehle ich die Französische Phoenix-Gesellschaft deren Geschäfte ich nun in hiesigem Bezirk zu versehen habe, sämmtlichen Bewohnern des Bezirks zur Versicherung ihres beweglichen Eigenthums und sichere ich Jedem die schnellste und rechtlichste Bedienung zu, auch sind bei mir Antragbogen und Bedingungen gratis zu haben.

Gmünd, den 27. Juli 1850.

Der Bezirks-Agent: Tuchhändler Seybold.

Württemberg.

Das Kult-Ministerium veröffentlicht die vielen Staatsbeiträge, welche im Etatsjahr 1849 — 50 zur Aufbesserung von Schullehrer-Gehälte, sowie zu Kirchen-, Pfarr- und Schulhaus-Bauten aus der Staatskasse bewilligt worden sind; erstere belaufen sich auf circa 32,000 fl., letztere auf mehr als 12,000 fl. Dies ist eine faktische Widerlegung der aufreizenden Behauptung, als ob die Regierung für das Schulwesen und die Schulmeister durchaus unbeforgt sei. (D. K.)

Ludwigsburg. Der Staatsanzeiger schreibt: Was in No. 160 d. Bl. von Blaubeuren ausgesagt ist über die zunehmende Unsitlichkeit — man möchte sagen Verwilderung der Jugend — gilt leider auch einem großen Theile der hiesigen Gegend. Kommt man Sonntags in Wirthschafts-Gärten, Bierschenken ic., so sieht man kaum der Schule entwahsene Knaben, Kegel, Karten ic. spielen, dabei Joten singen und sich in allerlei Unsitlichkeiten, Raufereien ic. ergehen. Billig fragt man, woher erhalten diese jungen Leute das Geld hierzu? Allein entweder entwenden sie ihren Eltern, was möglich ist, um ihre Genussucht zu befriedigen, oder greifen sie sonst zu unerlaubten Mitteln. Noch mehr fällt es jedem Denkenden auf, wie das leidige, äußerst kostspielige Cigarrren-Rauchen einreißt, so daß 14 jährige Knaben schon mit Glimmstängeln umhergehen. Hier ließe sich von Seiten der Kirchenconvente wohl abhelfen, wenn, nach Schweizerart, in jedem Orte eine Anzahl ordentlicher Männer berufen würde, um als Sittenrichter solche Exzesse zur Anzeige der Obrigkeit zu bringen und die Eltern, Vormünder oder Lehrherren zur Strafe zu ziehen wegen Anfuß, den solche junge Leute verführen. Ein anderer Uebelstand ist der immer mehr um sich greifende Besuch der Wirthshäuser, da Gewerbsleute meinen, hiedurch Arbeit und Verdienst zu erhalten, und zuerst täglich Abends mehrere Stunden, dann aber schon Vormittags das Wirthshaus besuchen und auf solche Art Zeit und Geld verschwenden. Hier wird dann natürlich über die schlechte Zeit geklagt, allein bei Sparsamkeit und Thätigkeit kann ein ordentlicher Mann noch immer sein Fortkommen finden. Daß dieser Krebschaden nothwendig auch auf die Familien zurückwirkt, bedarf kei-

ner Erwähnung. Denn Luxus, Haschen nach Genüssen, Arbeitsscheue und andere Laster sind im Gefolge von all diesem. Unzufriedene und arbeitsscheue Leute suchen den Grund der täglich mehr um sich greifenden Verarmung in den Zeitverhältnissen, allein diese mögen Erwas, das Meiste aber die erwähnten Umstände hierzu beitragen. Betrachtet man den Luxus der dienenden Klasse, so ist doch nicht zu verwundern, warum diese Leute nichts ersparen, weil sie oft flotter gekleidet sind, als manche wohlhabende Person. Solche Uebel nagen am Volke, und nicht die Zeit, sondern die Menschen sind schuld daran, daß so viele ungegründete Klagen über Verarmung des Volkes gehört werden. Bessere Sittengesetze und kräftigere Handhabung derselben würden nachhaltiger helfen, als die vielen sonst geltend gemachten Vorschläge. Die oben berührte Erfahrung kann man überall machen. Alles emancipirt sich von Zucht und Ordnung, und wenn es so fortgeht und die Gesetze nicht streng gehandhabt werden, so werden Buben und Schufte die Meister in der Welt. (D. W.)

Frankfurt, 25. Juli. Durch eine Circulardepesche vom 19. Juli zeigt Oesterreich den Einzelstaaten an, daß es die Bundesversammlung zusammenberufen werde. (D. P. A. Z.)

Schleswig-Holstein. Das Neueste enthalten folgende zwei teleg. Depeschen des Fr. Journ.: Rendsburg, 25. Juli. Gestern fand von 7 1/2 Uhr Morgens bis 8 1/2 Abend ein Gefecht bei Lusbusch und Hüllbrud Statt, das bei Gusbed endete. Die Holsteiner verloren 150 Mann, worunter wenig Todte, die meisten vielmehr nur leicht verwundet. Es wurden 7 Dänen und ein schwedischer Spion gefangen. Heute erwartet man eine Schlacht. — Der Commandeur des Schraubendampfanonenboots „von der Tann“, Lieutenant Lange, hat im diesjährigen Kriege das erste Beispiel aufopfernder Vaterlandsliebe gegeben. Er hat gestern Abend sein Schiff in die Luft gesprengt, damit es nicht dem Feinde in die Hände falle. Nachdem ein größeres dänisches Dampfschiff auf dasselbe Jagd gemacht, kam es mit diesem zu einem Gefecht und während dessen gerieth das Schiff eine Viertelstunde vom Ufer auf den Grund. Alle Ver-

suche, es wieder loszubringen, waren vergebens. Nur ein Mittel blieb übrig es zu verhindern, daß es wehrlos in die Gewalt der Dänen falle. Schwere Herzens ergriff er dieses Mittel und zündete das Schiff an, das bald in die Luft flog. Die ganze Besatzung rettete sich auf den Böten. — Nachschrift: Aus Kiel vernimmt man, daß Maschine, Schornstein und Kanonen des in die Luft gesprengten Kanonenboots „von der Lann“ unverfehrt geblieben und geborgen worden sind, damit wäre das Werthvollste gerettet.

Kiel, 25. Juli. Seit 2½ Stunden hört man anhaltende Kanonade von Eckernförde her.

Sigmaringen, 21. Juli. Heute hat hier die längst angefangene Mission begonnen. Schon vor ihrem Beginn haben sich viele Stimmen gegen dieselbe erhoben, besonders von Leuten, welche überhaupt Feinde der Religion sind, oder mit Rücksicht auf ihre eingebillete Ausbildung wähen, es gereiche ihnen zur Schande, wenn sie in die Predigt gehen. Diese Menschenklasse ist hier nicht gering.

Wien, 3. Juli. Wir haben dieser Tage die Eisenbahn über den Semmering in ihrer ganzen Länge bestichtigt. Die Arbeiten übertreffen das Kühnste, was bisher im Straßenbau geleistet worden ist, Napoleons Simplonstraße verdient daneben kaum eine Erwähnung. Von Schottwien windet sich die Bahn inmitten der Alpenkette des Schneeberges auf eine Höhe von 2600 Fuß, und geht oft Stunden lang durch in Felsen gebrochene Gallerien über schwindelnde Abhänge und gewaltige Wasser, die von den Bergen herabstürzen. Auf allen Strecken herrscht große Thätigkeit; es mögen wohl 12,000 Leute, worunter zwei Drittheile Italiener — bekanntlich die besten Steinarbeiter — beschäftigt sein. An die totale Vollendung ist aber vor 6 Jahren nicht zu denken, und dann fragt sich noch, ob die mit 20,000 Dukaten ausgeschriebene Lokomotive erfunden sein wird, welche die Steigung zu bewältigen vermag. (Sch.M.)

Wien. Das verwüstete Hermannstadt erhebt wie ein Phönix aus der Asche und dürfte, wenn anders keine traurigen Zwischenfälle eintreten, in wenigen Jahren eine viel freundlichere Gestalt zeigen, als es ehemals hatte. Viel erfreuliches berichtet man aus dem Goldbistritz westlich von Karlsburg, in welchem neue sehr ergiebige Aern aufgedeckt worden sind. Es fehlt dort nur noch an der erforderlichen Menge tüchtiger Bergleute, um diese Schätze gehörig auszubeuten. (Sch.M.)

Wien, 23. Juli. Krakau wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. — Elf Straßen und 200 Häuser sind abgebrannt, worunter nur für etwa 80,000 fl. versichert gewesen. Die Zahl der obdachlosen Familien wird auf 1000 angegeben. Sechzig Personen sind verhaftet, da dringender Verdacht von böswilliger Anzündung vorhanden ist. (B.)

Hamburg. Die „Independance belge“ bemerkt in einem Briefe von hier, daß es scheint, England betrachte mit etwas eifersüchtigem Auge die Eingriffe Preußens in den freien hanseatischen Häfen und fürchte,

daß sie, gedrängt durch die Macht der Verhältnisse, sich auch an den deutschen Zollverein anschließen werden. Von der Ausdehnung der Geschäfte, welche England dort treibt, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß innerhalb einer der letzten Wochen, außer einer bedeutenden Anzahl Segelschiffe, nicht weniger denn 15 englische Dampfschiffe mit Fabrikwaaren im Werthe von 8,000,000 Franken in den Häfen einliefen. (D.B.)

London, 22. Juli. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Zacharias Taylor, ist am 8. Juli an der Cholera gestorben. Der Vicepräsident Fenimore wurde darauf als Präsident beeidigt. Das Cabinet ist abgetreten. (N.Z.)

Der berühmte Diamant Koh-i-nur (b. h. Berg des Lichts) aus dem Staatschatz von Lahor — vielleicht der werthvollste Edelstein in der Welt — ist jetzt wirklich auf dem Wege nach England, nachdem die Königin Victoria die Annahme dieser Kleinigkeit nur doch mit ihrem Gemissen vereinbar gefunden hat. Oberstlieutenant Mackeson bringt ihn auf dem Schiff Medea.

Die Unterzeichnete beehrt sich hieimit anzuzeigen, daß bei ihr stets eine Auswahl von

Tabellen und sonstigen Formularen

vorräthig gehalten wird, als:

Auszüge aus den kirchentowentlichen Verhandlungen, Tauf-, Ehe-, Familien- und Todten-Register, Pfarrliche Diarien und Repertorien, Taufbuchs-Auszüge, Sponsalien-, Empfangs-, Uebergabs-, Proclamations- und Copulations-Scheine, Schul-Entlassungs-Scheine, Allgemeine Schul-Tabellen, Verzeichnisse zu den Werktags- u. Sonntags-Schulversäumnissen, gedruckte Schreibhefte, große und kleine Einmaleins u. c.; ferner: Dienstboten-Heimathscheine, Schul- und Bürgscheine, Kautions- und Bürgscheine für Bauhandwerksleute, Holzbürgscheine, Pfandscheine, Geburtsbriefe, Vollmachten für besondere Rechtsachen, zu Erhebung von Zahlungen, und General-Vollmachten, Mesurfunden, Schaf-Urkunden, Schaf-Wanderurkunden, Gantprotokolle, Güterbuchsprotokolle, Hauptbuchtabeln, Impfbuch-Register, Leichen-Register, Leichen-Scheine, Tauf-Scheine, Hebammen-Tagbücher, Kassen-Tagbücher und Zahlungs-Verzeichnisse, Fremden-Nachbücher, Unterpfandsbücher, Wanderbücher, Patentbücher, Frachtbriefe u. c. u.

Sie empfiehlt sich zugleich auch zu Anfertigung von Rechnungen aller Art für die H. H. Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerksleute, sowie überhaupt in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, und bittet — unter Zusicherung schneller und pünktlicher Besorgung — in vorkommenden Fällen hierauf gütigst Bedacht nehmen zu wollen.

J. Keller'sche Buchdruckerei.

Oben bezeichnete Tabellen u. c. sind hinterlegt: in Welzheim bei Hrn. Buchbinder Koch.